



MilaBADer Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konfuzen über wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Nummer 205 Samstag den 3. September 1927 62. Jahrgang

Politische Wochenschau

Geburstage sind sonst frohe Tage. Aber nicht immer. Jedenfalls ist der 30. August, an dem vor 3 Jahren der Damesplan von Deutschland unterzeichnet wurde und der damit das Licht der Welt erblickt hatte, für uns Deutsche stets, wie die alten Römer sagten, ein „schwarzer Tag“. Abermals haben wir an unsere ehemaligen Feinde den ungeheuren Tribut von 1,5 Milliarden Goldmark — wohlverstanden ohne jede Gegenleistung — auf Heller und Pfennig abgeführt. Das macht in der Sekunde 47,56 M., oder für den Tag 4 108 320 Mark. Am 1. September hat bereits das 4. Damesjahr begonnen. Da sollen wir 1,75 Milliarden bezahlen und vom 1. September 1928 ab jährlich den Normalbetrag von 2,5 Milliarden.

Woher nehmen wir das Geld dazu? Bisher haben wir den größten Teil unseres Tributs vom Ausland geborgt. Der Pump ist bis jetzt auf den Riesenbetrag von 4,5 Milliarden angewachsen, macht jährlich 315 Millionen Mark Zins. Wie wird das weiter gehen? Unser Außenhandel kann's nicht schaffen. Im Gegenteil! Seit Monaten wird die Spannung zwischen Ein- und Ausfuhr, also die sogenannte „passive Handelsbilanz“, größer. Während wir Deutsche 1913 für Milch, Butter und Käse aus dem Ausland 195,7 Millionen ausgegeben hatten, führten wir 1926 für dieselben Lebensmittel 451,2 Millionen Mark in die Fremde ab. Kein Wunder, daß unser Reichsfinanzminister Dr. Brücker bei der Beratung des Reichshaushalts 1927 sagen mußte: „Ich erkenne im gegenwärtigen Augenblick noch keine Möglichkeit, wie wir trotz allen guten Willens die Beträge für die Dameszahlungen aufbringen können.“

Aber gerade diesem „guten Willen“ traut man nicht. Wenigstens soll die englische Note, die in Sachen der Besatzungsvorminderung nach Paris gerichtet wurde, besagen: „Der Zweck der Besatzung besteht darin, die Zahlungen nach dem Damesplan zu sichern“. Offen gestanden, England hätten wir diese fadenstehende und dazu noch vertragsrechtlich unhaltbare Ausrede am wenigsten zugehört. Aber was tut man nicht alles, um eine „ewige Freundschaft“ nicht zu gefährden. Denn Frankreich, oder besser das Frankreich Poincarés, will um keinen Preis vom Rheinland lassen.

Was hat man doch nicht alles in den letzten Wochen über diese Frage gesprochen und geschrieben, vermutet und widerriekt! Wieder einmal hieß es: „Berge lagen in Wehen, aber nur ein Mäuslein wurde geboren“. Die „hohen Verbindeten“, d. h. in diesem Fall Frankreich, England und Belgien, haben sich — man staune — geeinigt, die Besatzungszahl um ganze 10 000 Mann zu vermindern. Und so etwas nennt sich den „Geist von Locarno“ oder „deutsch-französische Verständigung“. „Verstanden“ haben sich nur London und Paris, und Chamberlain ist herzensfroh, daß aus dem endlosen Notenwechsel und Gereißelei wenigstens eine „Einigung“ zwischen den beiden Freunden erzielt wurde. Was kümmert den Engländer das „besetzte“ Deutschland? Das soll den Mund halten und — zahlen. Und damit ist alles in Ordnung.

Nur einer drüben dachte anders: des berühmten Marquis von Salisbury dritter Sohn, Lord Robert Cecil. Er war mit diesem Beschluß des Kabinetts, dem er angehörte, nicht einverstanden. Noch weniger mit dem von ihm nicht verbildeten Zusammenbruch der Dreimächtekonferenz, wie überhaupt mit der ganzen Behandlung der ihm so sehr am Herzen liegenden Abrüstungsfrage. Lord Cecil hat um seinen Austritt aus dem Kabinet und um seinen Rücktritt als Englands Völkerbundsvertreter in Genf.

Also Lord Cecil, einer der „wenigen Gerechten in dieser Stadt“, wird in dieser Woche, in der der Völkerbundsrat seine 46. Tagung beginnt, nicht in Genf zu sehen sein. Aber auch der französische Senator de Jouvenel, der ehemalige Gouverneur von Syrien und Poincarés Unterrichtsminister, wird ebenfalls durch seine Abwesenheit glänzen. Er will nicht mehr mitun, weil der Völkerbund durch Sonderabmachungen einiger Großmächte, dank der Briand'schen Locarnopolitik, beiseite geschoben sei. In Wirklichkeit aber, weil der Völkerbund nicht ganz nach der Pfeife Poincarés tanzen will.

Dabei geht de Jouvenel von der Voraussetzung aus, daß der Locarnovertrag, trotz der in ihm vorgelegenen britischen und italienischen Bürgschaften, Frankreichs Sicherheit nicht hinreichend verbürge. Denn derselbe stehe nicht für die Versaillesgrenzen an der polnischen Seite ein. Also „zweierlei Recht im Westen und Osten“. Somit ein neuer Grund dafür, daß die Besatzung der Rheinlande weiterhin aufrecht erhalten bleibt. Ihre Zahl ist nun mit großer Mühe — und das sieht man in Frankreich als eine kolossale Begünstigung und Gnade an, von 70 000 auf 60 000 herabgesetzt worden. Und das nach zwei langen Jahren „Locarno“! Im übrigen bleibt's hübsch sein alles beim alten. Im Gegenteil, ab und zu spürt man eine kleine Verschärfung. So hatte die Polska vor Locarno 13 390, heute hat sie 15 056 französische Soldaten in Garnison.

Daß überhaupt die deutsch-französische Annäherung noch beinahe alles für uns zu wünschen übrig läßt, haben deutsche Parlamentarier, die in diesen Tagen die Tagung der „Unterparlamentarischen Union“ in Paris besucht

Tagespiegel

Wegen der durch das Unwetter verzögerten Einbringung der Ernte, sowie der erneuten Schäden in Rügen und Mecklenburg, hat der Chef der Heeresleitung angeordnet, daß die Manöver der zweiten Division, die auf der Insel Rügen stattfinden sollten, ausfallen.

Als Loucheur in Genf zu dem Essen fuhr, zu dem ihn Herr und Frau Dr. Stresemann mit einigen anderen Herren und Damen in das Restaurant Chalet Russe in Belleoue bei Genf eingeladen hatten, überfuhr sein Chauffeur einen Radfahrer. Loucheur sandte den Radfahrer mit seinem eigenen Auto ins Hospital, wo er am andern Tag gestorben ist.

An Stelle Jouvenels wurde Senator Hubert zum Mitglied der französischen Völkerbundsabordnung ernannt.

Lord Grey, zur Zeit des Weltkriegs englischer Außenminister, sagte in einer Rede über den Rücktritt Cecil's, auf Grund der Erfahrungen bei der Genfer Abrüstungskonferenz müsse man damit rechnen, daß die Regierung Baldwin-Chamberlain in einem Streitfall mit einer ausländischen Macht ihren Verpflichtungen aus dem Völkerbundsvertrag einfach nicht mehr nachkommen werde.

hatten, zur Genüge zu erfahren bekommen. Die Franzosen hatten gleich ihren Jouvenel auf sie losgelassen. Es war wieder so recht eine deutschefeindliche Rede, die dieser Mann vom Stoppel ließ. Sehr interessant war die Wahrnehmung, von welcher Seite der Beifall kam. Als die deutschen Abgeordneten Löbe und Schüdning sprachen, da gab es Beifall nur bei den Deutschen, Schweizern, Holländern, Desterreichern und Ungarn. Bloß der Engländer Edward's brachte den Mut auf, mit großem Ernst und Nachdruck darauf hinzuweisen, daß der deutsch-französische Gegensatz den Frieden Europas dauernd gefährde und wie ein Alp auf den übrigen Nationen laste. Aber, fragen wir billigerweise, warum sorgt England nicht dafür, daß dieser Gegensatz aufhört? Man hat es ja hundertmal schon erfahren, daß London trotz anfänglichen Widerstrebens doch immer wieder im letzten Augenblick sich auf Frankreichs Seite stellt und damit die Waagschale zu Deutschlands Ungunsten drückt.

Aus Rußland kommen keine für den Kommunismus erfreuliche Nachrichten. In China witterten allerdings die Sowjetberrern wieder Morgenluft, nachdem ihr erfolgreichster Gegner General Tschangkaichet kalt gestellt ist. Aber in Europa spinnen sie augenblicklich keine Seide. Wo sie anfangen, da mislingt es. Der Banzeiti-Sput zieht auch nicht mehr. Noch bedenklicher steht es in Rußland selbst. Zwei aus dem russischen Heer desertierte höhere Offiziere berichten, daß die Demoralisation der Truppe immer mehr zunehme. Revolten seien an der Tagesordnung. Verpflegung und Kleidung seien ungenügend schlecht. An den diesjährigen Manövern habe ein Regiment weiblicher Soldaten teilgenommen. Jedenfalls haben infolge des Konflikts mit England die wirtschaftlichen Verhältnisse sich wesentlich verschlechtert. Die russische Währung wird nur künstlich aufrecht erhalten. Der Wert des Rubels liegt 40 Prozent unter pari. Die Teuerung im Innern des Landes ist erheblich. Die Ernte, namentlich die Weizenernte, ist nicht so gut ausgefallen, wie man erwartet hatte. In Moskau haben größere Demonstrationen stattgefunden, die von der Tscheka blutig unterdrückt worden sind. Ueberall im Riesereich, so namentlich in der Ukraine, in Weißrußland und im Kaukasus machen sich starke Unabhängigkeitsbewegungen bemerkbar. Immer lauter wird der Ruf: „Los von Moskau!“ Man kann sich vorstellen, daß unter solchen Umständen die Gewalthaber im Kreml in diesen Tagen mit recht gemischten Gefühlen auf das zehnjährige Bestehen der Sowjetregierung blicken, und daß sie umso mehr durch die Lösung des Krieges gegen den imperialistischen Krieg! und durch die Vorspiegelung von Kriegsgefahren die unzufriedenen und unruhigen Kreise im Innern von der eigenen Mißwirtschaft ablenken wollen.

In Deutschland selbst ist augenblicklich „nicht viel los“. Und wo dies der Fall ist, da ist es mehr drückender Art. So der Flaggenschreit mit den Berliner Hotelbesitzern. Es ist nicht gut, wenn Behörden sich in private Geschäftsrücksichten mischen. Denn es heißt nun einmal in unserer Verfassung (Art. 118): Jeder Deutsche hat das Recht, innerhalb der Schranken der allgemeinen Gesetze seiner Meinung durch Wort, Schrift, Druck und Bild oder in sonstiger Weise frei zu äußern.“

Allgemeiner Deutscher Sparkassentag

Kiel, 2. Sept. Gestern wurde hier der diesjährige Sparkassen- und Kommunalbankentag eröffnet. Prof. Dr. Bredt-Marburg sprach über den Mittelstandsbegriff. Vom Staat verlange der Mittelstand nur die Freiheit, sich ungehindert und ungehemmt betätigen zu können. Der Mittelstand will keine Bevormundung, keine Zwangswirtschaft und vor allem keine zu hohen Steuern. Ueber der Persönlichkeit steht nicht die Gewerkschaft oder eine ähnliche Organisation, sondern die Familie. Auch auf kulturellem Gebiet will der Mittelstand den Individualismus, aber er will auch durch Zuführung

genügenden Betriebskapitals geschützt werden. Dr. Höpker-Berlin erhob dieselbe Forderung, besonders für das Handwerk, das das größte Sorgenkind unter dem Mittelstand bleibe.

Finanzminister a. D. Dr. Schall-Stuttgart bemerkte zum Wohnungsbau: Seit der Wiederbestimmung der Währung (1924 bis 1926) seien in Deutschland, wie man annehme, rund 500 000 Wohnungen mit einem Kapitalaufwand von ungefähr 5 Milliarden Mark erstellt worden, wovon auf 1926 allein 200 000 Wohnungen mit 2 Milliarden Mark kommen. Das Reichsarbeitsministerium rechnet vorläufig mit einem gegenwärtigen Fehlbedarf von etwa 900 000 Wohnungen, für die Jahre bis 1935 mit einem jährlichen Zuwachs von etwa 210 000 Haushaltungen und mit einem Abfall dieses Zuwachses auf etwa 145 000 Haushaltungen während des folgenden Jahrzehnts bis 1945. Selbst wenn es gelingen sollte, in den Jahren bis 1935 jährlich 200 000 Wohnungen neu herzustellen mit einem Kapitalaufwand, der sich nicht unter zwei Milliarden wird senken lassen, so würde dadurch die Zahl des bisherigen Bedarfs nicht vermindert werden. Schall nimmt an, daß von den 2 Milliarden des Jahres 1926 je ein Drittel aus Steuermitteln (Hauszinssteuer) aufgebracht, eins dem Kapitalmarkt entnommen (Sparkassengelder, Kommunalanleihen, Hypothekendarlehen) und das letzte von den Bauenden selbst und ihren Angehörigen aufgebracht oder überhaupt noch nicht endgültig finanziert ist. Am 31. Dezember 1926 sind von den dem deutschen Sparkassen- und Giroverband angehörigen Sparkassen langfristige Hypothekendarlehen für den Wohnungsbau in Höhe von 397 Millionen in 72 145 Posten gegeben worden. Dazu sind hinzuzurechnen die kurzfristigen Kredite der Sparkassen für Wohnungsbauzwecke mit 132 Millionen und die für denselben Zweck verwandten Darlehen an Gemeinden und Kommunalverbände mit schätzungsweise 312 Millionen. Mit dieser Summe, von der auf 1926 erheblich mehr als die Hälfte entfällt, hat die Sparkassenorganisation von allen Arten von Geldinstituten die weitestgehende Leistung für die Wohnungsbaufinanzierung zu verzeichnen.

Einen kurzen Tätigkeitsbericht über die wichtigsten Verbandsaufgaben und -arbeiten seit dem letzten Sparkassentag erstattete der Vorsitzende Dr. Kleiner. Im Verhältnis zu den Privatbanken sei insofern eine Besserung eingetreten, als die verstärkte Pflege des Realkredits durch die Sparkassen und die Annäherung der Standpunkte der beiderseitigen Spitzenverbände hinsichtlich der Grenzen einer zulässigen Werbetätigkeit erhebliche Streitpunkte aus der Welt zu schaffen geeignet erschienen. Es bleibe zu hoffen, daß die eingeleiteten Verständigungsverhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis führen. Die geplante Einrichtung von Scheckstellen zur Schlichtung von Meinungsverschiedenheiten auf dem Gebiet des Wettbewerbs sei zu begrüßen. Gänzlich unnötig wäre für deutsche Verhältnisse die Einführung von Postsparkassen, von denen in letzter Zeit wieder die Rede ist. Große Industriekredite seien grundsätzlich abgebaut worden. Pläne zur Schaffung eines Sonderkreditinstituts für Mittelstandskreise seien abzulehnen, weil durch sie die Schaffung neuen Kapitals nicht erleichtert, vielmehr nur verteuert würde. Der deutlich bemerkbare Abbau der organisierten Konsumfinanzierung beständige die von vornherein gegebene Auffassung des Verbands, daß von dieser Seite dem Spargedanken keine ernsthafte Gefahr drohe. Der gesunde Menschenverstand stehe auf Seiten des Sparers, der sehr viel besser fährt, wenn er zunächst den Betrag spart und dann kauft oder borgt, als wenn er zuerst kauft und den teuren Preis mit hohen Zinsen abzahlt. Die Girozentralen haben allein seit Anfang 1926 über 400 Millionen Mark langfristige Kommunalanleihen ausgegeben, deren Erlös in erster Linie den kleineren und mittleren Kommunen zugeflossen ist.

Neue Nachrichten

Aus der Sommerfrische zurück

Berlin, 2. Sept. Im Lauf der nächsten Woche wird Reichspräsident v. Hindenburg aus der Sommerfrische in Dietramszell nach Berlin zurückkehren.

Reichskanzler Dr. Marx, der mit den katholischen Reichsministern am 66. Katholikentag in Dortmund teilnimmt, wird am Mittwoch in Berlin eintreffen.

Der Dawestribut bezahlt

Berlin, 2. Sept. Der Dawesagent Parter Gilbert teilt mit, daß die dritte Jahresleistung Deutschlands in Höhe von 1500 Millionen Goldmark bezahlt ist, nachdem die Reichsbahngesellschaft den fälligen Restbetrag von 55 Millionen auf 1. September abgeliefert hat. Es stehen nur noch 20 Millionen aus der Beförderungsteuer aus, die erst auf 15. September fällig sind. Im einzelnen wurden im dritten Dawesjahr an den Agenten abgeführt: 1. laufender Beitrag aus dem Reichshaushalt 110 Millionen, 2. zusätzlicher Beitrag aus dem Reichshaushalt 300 Millionen, 3. Beförderungsteuer 270 Millionen (Rest 20 Mill.), 4. Verzinsung

der Industrieschuldverschreibungen 250 Millionen. — Im vierten Dawesjahr sind bekanntlich 1750 Millionen und vom fünften 2500 Millionen Goldmark an den Agenten abzuliefern.

Vom Völkerverbund

Genf, 2. Sept. Die gestrige Sitzung des Völkerverbunds war geheim, auch der heutigen öffentlichen Sitzung ging eine geheime voraus. Für den nichtständigen Rat, der durch das Ausschneiden der Tschechoslowakei frei wird, bewerben sich Finnland, Dänemark, Griechenland und Portugal.

Die Abrüstungskonferenz des Völkerverbunds, die im November wieder zusammentreten sollte, wird auf Betreiben Frankreichs und Englands voraussichtlich verschoben werden.

Belgien scheut die Untersuchung über die Freischärlerbanden

Brüssel, 2. Sept. Der Ministerrat hat den Außenminister Vanderveelde von Genf nach Brüssel zurückgerufen zu einer Beratung über die von Vanderveelde selbst angeregte Einsetzung eines gemischten Untersuchungs Ausschusses über die Gravel der belgischen Freischärler im Weltkrieg. Die belgische Regierung ist dem Vorschlag durchaus abgeneigt, nachdem er von Deutschland sofort und ohne Vorbehalt angenommen war, was man in Brüssel offenbar nicht erwartet hatte. Auch die englische (!) Regierung ist gegen den Vorschlag. Von Paris aus war er sofort heftig bekämpft worden. — Wenn die Belgier, Franzosen und Engländer ein so reines Gewissen hätten wie die Deutschen, so könnten sie sich der Untersuchung nicht widersetzen.

Die spanische Nationalversammlung

Madrid, 2. Sept. General Primo de Rivera ist zu längerem Sommeraufenthalt in San Sebastian angekommen, wo am 5. September auch der König eintreffen wird. Dem König wird nach nochmaliger Ueberprüfung der Plan der Nationalversammlung zur Unterschrift vorgelegt werden. Falls diese erfolgt, soll die erste Nationalversammlung am 10. Oktober einberufen werden.

Die Nationalversammlung soll beratenden und unterrichtenden Charakter haben, ohne daß es ausgeschlossen wäre, daß aus ihrer Mitte Gesetzesentwürfe gestellt werden. Innerhalb der Versammlung sollen zwanzig Ausschüsse gefordert Fragen politischer, wirtschaftlicher und sonstiger Reformen bearbeiten. An Vollzügen sind monatlich nicht mehr als vier vorgesehen. Die Zahl der Mitglieder beträgt 360. (Bei einer Einwohnerzahl von etwa 20 Millionen). Die Mitglieder werden durch königliche Verordnung ernannt, um die Parteikämpfe mit ihrer einflussreichen Wirkung dem Land zu ersparen, und setzen sich zusammen aus Vertretern der Universitäten, des Heeres, der Geistlichkeit, der Handelskammern, der Verwaltungskreise und ähnlicher öffentlicher Organe und vor allem aus Vertretern der Patriotischen Union, der von Primo de Rivera ins Leben gerufenen politischen Vereinigung, die die treueste Stütze der Diktatur ist. Eine Reihe von Sitten wird vorgesehen für Persönlichkeiten, die die Regierung als nützlich für die Zwecke der Versammlung erachtet, und für ministerielle Sachverständige.

Die spanische Regierung hat wegen der Arbeitslosigkeit im Gewerbe der Müller für ein halbes Jahr die Einfuhr ausländischen Getreides bis zu 50 000 Tonnen gestattet. — In Barcelona ist eine Gesellschaft von Besitzern deutscher Mark gegründet worden. In Katalonien wird der Inflationsverlust durch Ankauf von Mark auf eine Milliarde Pesetas geschätzt. (Hätten die Leute seinerzeit nicht auf deutsche Mark spekuliert, so hätten sie auch keine Verluste erlitten. Mit diesen Spekulanten braucht man kein Mitleid zu haben, umso weniger, als sie vielfach während der deutschen Inflation sich durch Aufkäufe von Liegenschaften in Deutschland bereichert haben.)

W a r t e m

Stuttgart, 2. Sept. Aus dem Karthausenhospital. Der Chefarzt der Hautabteilung des Karthausenhospitals, Sanitätsrat Dr. Hammer, trat mit dem 31. August in den bleibenden Ruhestand. Er hat in seiner 33jährigen Dienstzeit nicht weniger als 36 700 Kranke mit 851 000 Besuchsstunden auf seiner Abteilung behandelt. Nachfolger Dr. Hammers ist Professor Dr. Eich Schmidt.

Jubilar. Betriebsoberinspektor Ad. Knorr kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit im Bürgerhospital zurückblicken. — Feldpolizei-Oberwachmeister Paul Haug 1 hat eine 40jährige Dienstzeit bei der Stadtverwaltung hinter sich.

Werkbundsauflösung. Am Sonntag, den 4. September findet in der Werkbundsauflösung auf dem Gewerbehalleplatz die Auflösung eines Alkoha-Gasbergs statt. Jeder Besucher, der eine Eintrittskarte löst, erhält durch die nummerierte Karte zugleich das Freilos.

Am Samstag, 3. September, abends 8.15 Uhr, wird die Werkbundsauflösung auf dem Weissenhof bengalisch beleuchtet und es wird ein Feuerwerk abgebrannt.

Stuttgart, 2. Sept. Zur Seuchenverschleppung. Abg. Ströbele hat an das Staatsministerium folgende kleine Anfrage gerichtet: Schon seit vielen Monaten herrscht im Oberland in ziemlich starkem Grade die Maul- und Klauenseuche. Der daraus entstehende Schaden geht in die Hunderttausende. Die Vieh- und Schweinemärkte sind größtenteils verboten. Dagegen finden in den versuchten Gebieten, so sogar in den amtlich erklärten Sperrbezirken, Festversammlungen aller Art statt, welche von vielen Hunderten von Personen besucht sind, ohne daß die Bezirksaufsichtsbehörde solche Massenansammlungen gesehlich verbieten kann. Durch derartige Veranstaltungen wird in vielen Fällen die Maul- und Klauenseuche verschleppt. Was gebietet das Staatsministerium zu tun, damit die Bezirks- und Polizeibehörden die Abhaltung von größeren Menschenansammlungen in Sperrbezirken verbieten können.

Die Vereinigung von höheren technischen Reichsbahnbeamten e. V. hält ihre vierte wissenschaftliche Jahrestagung in drei Tagen vom 15.—18. September ds. Js. hier ab.

Vom Tage. Gestern nachmittag wurde in der Nähe des Wüchelmattens der Leiche einer Frau gefunden, die schon längere Zeit im Wasser gelegen haben dürfte. Die Personalien sind ermittelt. — Einige Zeit später wurde unterhalb des Ostersteigs der Leichnam eines 24 Jahre alten Tagelöhners aus dem Neckar gefunden. Der Grund des Selbstmords soll Arbeitslosigkeit sein.

Aus dem Lande

Vaihingen a. F., 2. Sept. Es gibt noch ehrliche Menschen. Zur Freude eines Dienstmädchens und ihrer

Herrschaft lieferte eine ehrliche Finderin einen von dem Dienstmädchen verlorenen 50 M.-Schein bei dem Eigentümer ab.

Schlössen, 2. Sept. Bezirksfest des landwirtschaftlichen Bezirksvereins. Vorgeföhren am Abend kam der Arbeitsausflug für das Bezirksfest auf der Burg zusammen, um die Richtlinien für die Veranstaltung des Festes, in erster Linie der geplanten Rennen und des Reit- und Springturniers, deren Vorsitz Oberstleutnant Lauffe-Stuttgart übernommen hat, festzulegen. Das Fest findet auf dem Burgplatz statt und ist mit einer Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen, Geräte und dergl. verbunden.

Ludwigsburg, 2. Sept. Eine Gefangene aus dem Fenster gesprungen. Eine Fabrikarbeiterin, die wegen Diebstahls ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden war, sprang in einem unbewachten Augenblick durch ein unvergittertes Fenster im zweiten Stock des Gefängnisses auf die Straße hinab. Mit einer schweren Verletzung des Fußes und des Rückenmarks mußte sie ins Krankenhaus verbracht werden.

Heilbronn, 2. Sept. Hohes Alter. Frau Katharina Reckemmer feierte ihren 92. Geburtstag. Sie erfreut sich noch einer bewundernswürdigen geistigen und körperlichen Frische. Mit regem Interesse liest sie täglich die Tageszeitungen.

Heilbronn, 2. Sept. Beleidigung durch die Presse. Der Schriftleiter der kommunistischen „Südd. Arbeiterzeitung“ Max Hammer in Stuttgart, wurde wegen Beleidigung des Stadtrats Brisch (Soz.) in Heilbronn durch einen Artikel in dem genannten Blatt vom Amtsgericht zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt.

Gundelsheim Oa. Neckar, 2. Sept. Großfeuer. Nachts 11 Uhr brach in der gemeinschaftlichen Scheuer von Weingärtner Heinrich Enghart und Paul Veimer Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit auch auf die beiden Wohngebäude ausdehnte und dann noch das Wohnhaus und die große Scheuer des Landwirts Karl Brenz und das Wohnhaus des Schäfers Franz Berg, das an zwei Mieter vermietet ist, ergriff. Die Scheunen sind gänzlich abgebrannt, die Wohnhäuser durch Feuer und Wasser schwer beschädigt. Sechs Familien sind obdachlos geworden. Das spärlich vorhandene Wasser wurde in dankenswerter Weise ergänzt durch das Pumpwerk des Sanatoriums. Die Motorspritze von Heilbronn leistete gute Dienste. Man vermutet Brandstiftung. Die Scheunen waren mit Erntevorräten überfüllt.

Bopfingen Oa. Neresheim, 2. Sept. Entgleisung. Von dem um 12 Uhr fälligen Güterzug entgleiste am 1. September vor dem Tunnel Röttingen die Maschine, infolgedessen fiel der um 1.07 Uhr hier abgehende Zug aus. Mit zirka 1 Stunde Verspätung wurde der Verkehr der Mittagszüge durch Umsetzen aufrechterhalten. Der 4-Uhr-Zug konnte wieder regelmäßig passieren.

Tübingen, 2. Sept. Von der Universität. Der verdienstvolle Kirchenhistoriker und Neustamentler der Universität Tübingen, Prof. Dr. jur. h. c. Dr. phil. Karl Müller begeht am 3. September seinen 75. Geburtstag. Er stammt von Langenburg und wirkt in Tübingen seit 1903. — Prof. Dr. Alfred Kliegl, der Vertreter der pharmazeutischen Chemie an der Universität Tübingen, feiert am 2. Sept. seinen 50. Geburtstag. — Am 1. Sept. waren es 25 Jahre, daß Rechnungsrat Fündel in den Dienst der Universitätsbibliothek trat. Herr Fündel als weitaus ältester Beamter der Bibliothek verkörpert in besonderem Maße die gute alte Tradition.

Altensteig, Oa. Nagold, 2. Sept. Die erste Million Einlagen bei der Stadtsparkasse Altensteig überschritten. Während zu Beginn des Jahres 1924 mit 36 000 M. Einlagen neu angefangen werden mußte, stiegen diese zum 1. Januar 1925 auf 252 000 M., zum 1. Januar 1926 auf 430 000 M., zum 1. Januar 1927 auf 785 000 M., zum 1. September 1927 auf 1 010 000 M. Ein Beweis, daß es um den Sparsinn unserer Bevölkerung nicht schlecht bestellt ist.

Schwenningen, 2. Sept. Verlegung eines Großbetriebs. Für die gesamte Wirtschaft der Stadt wenig angenehm ist die beabsichtigte Verlegung der Maria-Apparate-Fabrik. Die Siemens-Schuckert-Werke in Berlin, die die Aktienmajorität besitzt und die gleichen Apparate baut, hat die Uebernahme der hiesigen Fabrikation nach Berlin und damit den Abbau der hiesigen Fabrik angeordnet. Die Angestellten wurden vor die Frage gestellt, sich innerhalb 24 Stunden zu entscheiden, ob sie in die Berliner, Nürnberger oder Münchener Werke übernommen werden sollen. Es handelt es sich um mehr als 300 Arbeiter und Angestellte.

Geislingen a. St., 2. Sept. Unfall. Abends fuhr oberhalb des Friedhofs ein Geislinger Motorradfahrer, der zwei junge Mädchen auf dem Sozius hatte, von hinten auf ein Bierfuhrwerk auf, wodurch der Fahrer vom Rad geschleudert wurde und sich schwere Verletzungen am Kopf und im Gesicht zuzog. Das eine Mädchen wurde leicht verletzt, während das andere unversehrt davonkam. Das fast neue Motorrad wurde fast vollständig zerkümmert.

Untermarchtal, 2. Sept. Reiche Futterernte. Das herrliche Wetter seit Wochenanfang hat die landwirtschaftlichen Arbeiten sehr gefördert. Der Dorsch ist geräumt, auch der Haber ist in der Scheuer. Die Dehmernte schreitet rasch voran. Viel Futter ist gewachsen. Manche Wiese, die durch Austreten der Donau beschmutzt wurde, bringt durch Quantität und Qualität herein, was der wochenlange Regen gemindert hatte. Die Bodentohraben haben nicht selten Rindstoppgröße, die Blätter sind saftig. Auch Obst gibt es, wenn auch nicht so reichlich, wie die Blüte versprach.

Blochingen Oa. Saulgau, 2. Sept. Diebstahl. Einer hiesigen älteren Frau wurde in Mengen von ihrem Handwagen weg ein Geldtäschchen mit größerem Inhalt gestohlen. Die Geldtasche war in einem auf dem Wägelchen stehenden Korb verwahrt, die ihr entwendet wurde, solange sie bei der Post zu tun hatte. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Märkbottenweiler, Oa. Waldsee, 2. Sept. Ernteschaden durch Wildenten. Bei Landwirt Wenz hatte sich bei Nacht ein großer Schwarm Wildenten auf dem Gerstenfeld niedergelassen und den größten Teil bis zur Frühe abgefressen. Hätte der Besitzer den Schaden, der ungefähr 300 M. beträgt, nicht bemerkt und die ungetriebenen Freier nicht verjagt, so hätten sie seinen ganzen Gerstenfeld abgefressen.

Ravensburg, 2. Sept. Den Verletzungen erlegen. Schlossermeister Kehler, der am vergangenen Samstag von einem Kraftwagen in der Gartenstraße erfasst und auf die Erde geschleudert worden war, ist seinen Verletzungen erlegen.

Neckarweßheim, Oa. Besigheim, 2. Sept. Abgewiesene Einsprache. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Einsprache gegen die Ortsvorsteherwahl als unbegründet abgewiesen und die Wahl des Oberamtssekretärs Klingler in Besigheim für gültig erklärt.

Heilsbrunn, 2. Sept. Beim Dreschen tödlich verunglückt. In Bonfeld droht Philipp Seuhler mit der Maschine des W. von Haufen. Bei der Maschine war als Einleger ein etwa 28jähriger lediger Sohn des Polizeidiener Grimm von Treßlingen in Boden beschäftigt. Dieser hat der Strohpresse, wo sich vielleicht das Stroh etwas gestaut hat, nachhelfen wollen und ist allem Anschein nach in die Presse hineingerutcht. Hier hat ihn einer der Greifer, der das Stroh nach rückwärts schiebt, in die linke Rückenleiste gestochen, sodaß er etwa eine Viertelstunde später verschied. Der Hergang selbst wurde nicht bemerkt, da Grimm sofort nach dem Abwurf gekehrt und die Maschine sofort abgestellt. Die tödliche Verletzung war bereits erfolgt. Eine Schuld trifft niemand.

Heimsheim, Oa. Leonberg, 2. Sept. Riesenmädchen. Hier lebt ein Riesenmädchen namens Maria Stanger. Es wiegt 312 Pfund. Ein kindlich schönes Gesicht, mit zarten Händen und Füßen, ausgestattet mit normalen Kenntnissen und Gaben, macht ihre Person einen gewaltigen Eindruck. Maria Stanger ist jetzt 14 Jahre alt und wog mit 10 Jahren 2 Zentner. Die Mutter wiegt kaum einen Zentner und der Vater 130 bis 140 Pfund.

Freudenstadt, 2. Sept. Ein Auto von einer Lokomotive erfasst. Ein Reisender aus Forzheim, der von Kesselrödenbach talaufwärts fahren wollte, hatte die Annäherung eines Zugs zu spät bemerkt. Mitten auf den Schienen wurde der Wagen von der Lokomotive erfasst und stark beschädigt, obwohl der Zug sofort zum Halten gebracht worden war. Die beiden Insassen des Wagens kamen mit dem Schrecken davon.

Von der bayrischen Grenze, 2. Sept. Abermaliger Einbruch in das Günzburger Bezirksamt. In einer der letzten Nächte wurde im Bezirksamt Günzburg wiederum eingebrochen. Die Türen und die Schreibtische waren mit Gewalt erbrochen und Schriftstücke herumgeworfen. Darnach begab sich der Einbrecher in den ersten Stock, wo die Amtsgerichtsgebäude liegen, und probierte hier sein Glück. Es fielen ihm jedoch nur wenige Mark Bargeld in die Hände. Die Aemter befinden sich in dem großen Schloßgebäude, das früher die Kaiserin Maria Theresia von Oesterreich bewohnte. Erst vor vier Wochen waren im Bezirksamt durch Einbruch mehrere hundert Mark gestohlen worden.

Ostfisch in Hohenzollern, 2. Sept. Schweres Leid. Der Familie des Landwirts Johann Krug starb vor vier Jahren im blühenden Alter von 25 Jahren der Sohn Johann, der zuletzt in der Sigmaringer Filiale der Bad. Bauernbank als Bankkassier angestellt war. In der Nacht vom Dienstag ist nun auch der Sohn Fritz, der kurz vor der Beendigung seines Studiums als Ingenieur erkrankte, im Alter von 23 Jahren einem Blussturz erlegen. Die Mutter nahm sich den Tod ihres Kindes so zu Herzen, daß sie 5 Stunden später an gebrochenem Herzen starb.

Die Mehrauf für Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Kleidung, sonstiger Bedarf) beträgt im Durchschnitt des Monats August 146,8 und ist gegen den Juli (150,0) und 23 v. H. zurückgegangen. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die Preislenkung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zurückzuführen.

Baden

Karlsruhe, 1. Sept. Im Alter von 53 Jahren starb in Kiel der Inhaber der Reederei und Kohlengroßhandlung Karl August Rieten an den Folgen eines Herzschlags. Rieten hat erst vor kurzem einen Autounfall erlitten, von dessen Folgen er sich nicht ganz erholt hatte. Der Verstorbene wurde in Mannheim als Sohn eines Reedereibesizers geboren.

Bei Einbiegen in die Leopoldstraße löste sich bei seitliche Schild eines mit Weinsäckern beladenen Lastautos, wodurch 5 Fässer mit je 200 Liter Rotwein auf die Straße fielen und zerplatzten. Sämtlicher Wein floß über die Straße.

Heimsbach (bei Adelsheim), 2. Sept. Der 67jährige frühere Bahnarbeiter und Lademeister Johannes Weis wollte an der Pflughilfe seines Hauses eine Ausbesserung vornehmen. Dabei wurde er von den Gasen betäubt und stürzte in die Grube. Er fand seinen Tod durch Ersticken.

Mailch bei Wiesloch, 2. Sept. Abends benahmen sich einige Burischen aus Mühlhausen in einer hiesigen Wirtschaft derart, daß sie von den anderen anwesenden Gästen zurechtgewiesen wurden. Einer der Burischen, der als Messerheld bekannt ist, griff zum Messer und verletzte zwei hiesige Männer schwer.

Heidelberg, 2. Sept. Gestern abend lief auf dem Neckar eine aus England kommende Privatpacht Heidelberg an. Es ist ein stattliches, mit allen Bequemlichkeiten ausgestattetes, für die Hochsee gebautes Motorfahrzeug mit 2,20 Meter Tiefgang. Der Eigentümer ist ein englischer Schiffwerftbesitzer, der mit seiner Familie eine Fahrt über den Kanal und den Rhein herauf unternommen hat. Für das schwierige Rheinfahrtwasser war ein deutscher Loffe an Bord gegangen.

Vom Tode des Ertrinkens gerettet wurde ein etwa 60 Jahre alter Mann, der es unternahm, den Neckar beim Haarlah zu durchschwimmen. In der Mitte des Stromes verließen ihn die Kräfte, worauf er um Hilfe rief. Von den 20 am Ufer stehenden jungen Leuten fand nur einer den Mut, den mit dem Tode Ringenden so lange über Wasser zu halten, bis mit einem Boot Hilfe gebracht wurde.

Zell a. H., 2. Sept. Auf einer Wiese beim Aufladen von Dehnd ist der aus Oberentersbach gebürtige und dort wohnhafte, anfangs der 40er Jahre stehende verheiratete Tagelöhner Josef Müller tödlich verunglückt. Er befand sich auf dem beladenen Wagen und gab das Zeichen zum Vorfahren. Dabei stürzte er herab und brach das Genick.

Gurtweil (bei Waldobrunn), 2. Sept. Ein hiesiger Landwirt war am Eisenbahndamm auf der Straße Waldshut mit Mähen mittels einer Maschine beschäftigt. Durch das Vorbeifahren eines Zugs scheute das Vieh und ging durch. Der Landwirt wollte abspornen, geriet aber in die Schneidmaschine und erlitt schwere Schnittwunden. Ein Mann, der vom Zug aus den Vorgang beobachtete, sprang aus dem Zug und befreite den Bedauernswerten aus der schlimmen Lage.

Schlierstadt bei Heidelberg, 2. Sept. Hier starb im Alter von 70 Jahren der in der ganzen Umgebung bekannte Landwirt und Stützungsrat Valentin Stich. Der Verstorbene gehörte lange Jahre zum Gemeinderat an.

Heppenheim, 2. Sept. An der über Heppenheim in mitten der Bergstraße auf steilem Gipfel aufragenden Starkenburg sind die Aufbauarbeiten am Turm in vollem Gang. Die nach im Siebenjährigen Krieg als starke Festung verteidigte, danach geschleifte Burg, von der sich einer der besten Ausblicke auf Bergstraße und Rheinebene eröffnet, hat der rechtsrheinischen Provinz Hessens den Namen gegeben.

Billingen, 2. Sept. Vormittags engleiste infolge Achsenbruchs der Tender der Lokomotive eines bergaufwärts fahrenden Güterzugs in der Nähe des Sommerau-Tunnels. Die beiden kurz darauf fälligen Schnellzüge Billingen-Offenburg, sowie ein Personenzug erlitten einige Verspätungen. Personen wurden nicht verletzt, auch der Sachschaden ist nicht sehr erheblich. Durch die Hebungsarbeiten konnte der eingeleiste Betrieb bereits nach kurzer Zeit wieder aufgenommen werden.

Herdwanen, 1. Sept. Das fünfjährige Söhnchen des Tagelöhners Matth. Dittler brachte seine rechte Hand in das Aufzugsseil, wobei ihm zwei Finger der rechten Hand abgerissen wurden.

Lothales.

Wildbad, den 3. Sept. 1927

Landestheater. Heute abend 8 Uhr gastiert Georg Niemann in Leo Falls großem Operettenerfolg „Madame Pompadour“ in der Tenorpartie des Renée. Die Titelpartie liegt in den bewährten Händen von Ria Mabeck. — Sonntag abend 8 Uhr gelangt der Operetten-Welterfolg „Die Zirkusprinzessin“ von Emmerich Kálmán in der bekannt vorzüglichen Besetzung und vollständig neuen Ausstattung letztmals zur Aufführung. — Montag abend 8 Uhr wird der größte Lacherfolg der Gegenwart „Stöpsel“, Schwankschläger von Arnold u. Bach, den Verfassern von „Hurra — ein Junge!“, „Der wahre Jakob“ u., letztmals wiederholt. Die komische Hauptrolle spielt Walter Fischer-Achten.

Fürsten-Besuch. Der Herzog und die Herzogin von Croÿ trafen gestern, von Baden-Baden kommend, hier ein und stiegen in Duellhof ab. Die Herrschaften nahmen das Mittagessen in samille mit Herrn Generaldirektor Busch ein. Ferner sind dort Fürst und Fürstin Metternich eingetroffen. — Der portugiesische Gesandte in Berlin, Erzelenz Batalha de Freitas, ist mit seiner Gattin nach einem siebenwöchentlichen Aufenthalt im Duellhof abgereist, um die Geschäfte der Gesandtschaft wieder zu übernehmen.

Lampionskorso mit Sommernachtsfest. Unser rühriger Radfahrerverein „Schwarzwald“ veranstaltet morgen Sonntag abend 8 Uhr vom Bahnhofplatz aus einen Lampionskorso mit nachfolgendem Sommernachtsfest in der Stadt-Turn- und Festhalle. Die Lampions hiefür werden heute abend und morgen früh 8 Uhr in der Turnhalle abgegeben. Solch eine hübsche Abendveranstaltung läßt immer einen ganz eigenartigen Reiz aus und wird daher von Jung und Alt freudig begrüßt werden. Sie bildet gewissermaßen einen Ersatz für eine solenne Herbstfeier, wie sie z. B. im württembergischen Unterland bis hinauf nach Mergentheim abgehalten werden.

Gegen das Hausverbot mit Kraftwagen. Eine Reihe von Gemeinden hat beschlossen, den hausiermäßigen Vertrieb von Kolonialwaren usw. in Kraftwagen einer Firma in Heilbronn nur noch gegen besondere polizeiliche Erlaubnis zuzulassen. Die Beschwerde der Firma dagegen war von den zuständigen Oberämtern und dem Ministerium des Innern abgewiesen worden. Auf erhobene Berufung hat nun auch der württ. Verwaltungsgerichtshof die Beschwerde verworfen. In der Begründung heißt es: Sonderbenützung von Straßen und Plätzen, wie sie das Aufstellen solcher Verkaufswagen darstellt, war von jeher von der Einwilligung der Behörde abhängig. Ein Rechtsanspruch auf Gestattung steht dem eine solche Benützung Begehenden nicht zu, er liegt im Ermessen der Behörde. Zur Beurteilung der Rechtslage ist es dabei unerheblich, ob die Verlagerung der Wagen aufstellung mit Rücksicht auf die ortsanfassigen Geschäfte erfolgte oder nicht; die Beweggründe der Gemeindebehörden sind für sich rechtlich nicht nachprüfbar. Die Sache ist eine verkehrspolizeiliche Angelegenheit.

Verlorene Wechsel. Der Eigentümer eines abhanden gekommenen Wechsels kann nach Artikel 73 der Wechselordnung die Tilgung des Wechsels bei dem Gericht des Zahlungsorts beantragen. Jeder Wechsel kann also vor oder nach dem Akzept, vor oder nach Fälligkeit, vor oder nach Protest usw. aufgegeben werden. Das Recht zum Aufgebotsantrag beim Amtsgericht des Wechselzahlungsorts hat der bisherige Inhaber des Wechsels. Mit beendetem Aufgebotsverfahren ist der Wechsel für kraftlos erklärt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Beschlagnahme der Hotels. Nach einer Berliner Meldung wird der Verband Berliner Hotelbesitzer gemeinsam mit dem Reichsverband Deutscher Hotels eine Vereinbarung anregen, durch die für alle Hotels des Reichsgebiets die Beschlagnahmefrage verbindlich geregelt werden soll. Vor allem soll verhindert werden, daß bei der Feier des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten v. Hindenburg ein Mißton entstehe.

Zur Tagung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins sind auf drei geschmückten Dampfern etwa 1100 auswärtige Teilnehmer in Wien eingetroffen, die festlich empfangen wurden. Am 2. September wurde die „Alpine Kunstausstellung“ eröffnet.

Ludendorff und die Logen. General Ludendorff hat vor einiger Zeit eine Schrift gegen die Freimaurerlogen veröffentlicht. Die Große National-Witterloge zu den drei Weltkugeln veröffentlichte dagegen eine Erklärung, in der sie die Schrift eine Schmähchrift nennt. Ludendorff erwidert, das deutsche Volk lese seine Enthüllungen mit Eifer, die Schrift sei in drei Wochen bereits in einer Auflage von 50 000 Exemplaren erschienen. Die Großloge kündigt eine Gegenschrift an.

Beschlagnahmter Waffentransport. Bei Grana im Kreis Zeitz (Prov. Sachsen) wurde ein Lastauto mit Infanterie-

gewehren und Munition beschlagnahmt, das von Kommunisten nach Halle geführt werden sollte.

Verjagung von Schutzhütten durch Flugzeug. Ein Flugzeug der Süddeutschen Luftkassa hat eine Ladung Lebensmittel usw. nach dem 3247 Meter hoch gelegenen Brandenburger Haus in den Ostalpen übergeführt. Die Ladung wurde durch Fallschirm abgeworfen.

60 Jahre Wartburgenerzeugung. 1067 gilt als Geburtsjahr der Wartburg. 1867, also genau 800 Jahre später, wurde die neue Burg in ihrer jetzigen Schönheit wiederhergestellt. Großherzog Carl Alexander setzte als Geburtsstag den 28. August fest, und an diesem Tage wurde der neue Bau mit großen Festlichkeiten eingeweiht. Anlässlich der 60. Wiederkehr des Tages beschäftigt sich die thüringische Presse eingehend mit der Geschichte der Wiederherstellung und bringt zugleich eine künstlerische Würdigung dieses großzügigen Werkes.

„Die Rose von Schlessien“. In Posen ist unter der Führung der Frau Rosa Vaillu eine Abordnung des französischen Verbands der Freunde Polens eingetroffen. Diese Dame, die in den polnischen Blättern Rozeczka (Röschen) genannt wird, hat nach dem Kurier Poznaniki eine Tätigkeit ausgeübt, die mit goldenen Letzern im Gedächtnis (!) des polnischen Volkes verzeichnet ist. Der Frau Vaillu ist es nämlich nach weiteren Angaben des polnischen Blatts gleich bei Beginn der Tätigkeit des genannten Verbandes gelungen, während der Volksabstimmung in Oberschlessien mehr als 100 000 Unterschriften für die Zugehörigkeit Schlessiens zu Polen zu sammeln. — Dazu bemerkt die „Deutsche Rundschau“ (Bromberg): „Danach hat es also in Sachen Oberschlessiens zwei Abstimmungen gegeben, eine in Oberschlessien und eine Parallelabstimmung in Frankreich. Die zweite scheint, wie die historischen Ereignisse gezeigt haben, von entscheidender Bedeutung gewesen zu sein als die obereschlessische.“

Im Gerichtsamt vom Tod ereilt. Als der noch junge Rechtsanwalt Kochmann vor der Disziplinarstrafkammer in Potsdam seine Verteidigungsrede für zwei angeklagte Oberlandjäger hielt, brach er, vom Schlag getroffen, tot zusammen.

Ueberflutungen in Ost-Galizien. Infolge der anhaltenden Regengüsse und eines Wolkenbruchs in der Nacht zum 31. August ist der Fluß Lymienica über die Ufer getreten und hat die polnischen Städte Borgoslaw und Drohobycz und zahlreiche Landorte unter Wasser gesetzt. 3 Kilometer Eisenbahngleis wurden weggeschwemmt. In der Stadt Strus stehen 190 Häuser unter Wasser. Etwa 12 000 Personen haben Hab und Gut verloren. Viele Häuser sind zerstört.

Auch in Rumänien hausten schwere Unwetter. Bei der Ueberflutung in Ostgalizien sollen 200 Menschen, als Leben gekommen sein, die zum größten Teil auf den Kais Stanislaw entfallen. Die Ernte ist vernichtet. — In diesem Kreis gibt es eine Anzahl deutscher Kolonien.

Neuer Ueberfall durch chinesische Seeräuber. Der unter englischer Flagge fahrende chinesische Dampfer „Kutschau“ wurde auf dem Sikiangfluß von Seeräubern überfallen. 12 Seeräuber kamen zu Bord des Dampfers und erschossen den Kapitän und den leitenden Maschinenführer. Der Dampfer wurde darauf nach Taipinghu entführt, wo die Seeräuber, die noch Zugang erhalten hatten, das Schiff vollständig ausplünderten und die Besatzung, sowie 100 chinesische Passagiere gefangen setzten.

Das größte deutsche Trachtenfest. Für den 36. Deutschen Gebirgs- und Wandertag am kommenden Sonntag in Herborn (Hessen) sind die Vorbereitungen nunmehr abgeschlossen. Der erste Teil des Festzugs umfaßt nicht weniger als 40 Abteilungen deutscher Trachten. Im zweiten Teil marschieren die deutschen Wandervereine, deren Zahl noch nicht zu überblicken ist, da fortgesetzt Neuanmeldungen eintreffen. Hier dürfte die Zahl von 10—12 000 nicht zu niedrig gegriffen sein.

Typhus und Ruhr in Hessen. Im Kreis Hersfeld des Regierungsbezirks Kassel sind in mehreren Landgemeinden Erkrankungen an Typhus und Ruhr zu verzeichnen, die bereits drei Todesopfer gefordert haben. Auch Kinderlähmung ist aufgetreten.

Unterschlagungen bei einer Bahnhofskasse. Bei der Bahnhofskasse des Ringbahnhofs Wedding sind umfangreiche Unterschlagungen aufgedeckt worden. Drei Beamte wurden verhaftet.

Eisenbahnunglück in Frankreich. Der D-Zug Paris-Bordeaux ist nachts bei Joue les Tours engleiste. Der Lokomotivführer wurde getötet. Der Sachschaden ist beträchtlich. Man weiß noch nicht, ob unter den Trümmern noch Opfer liegen.

Der Unfall ist auf die verbotliche Lockerung der Schienen zurückzuführen.

Der Personenzug Toulouse-Bordeaux ist auf dem Bahnhof Montauban infolge falscher Weichenstellung auf einen Prielbock gefahren. Der Quäführer wurde getötet, ein Heizer und ein Schaffner verletzt, die Maschine zertrümmert.

Der berühmte Pinienhain von Ravenna wurde von zwei kurz aufeinander folgenden Waldbränden heimgesucht. 20 Hektar des Pinienbestandes wurden eingeeßert.

Vom Starkstrom getötet. In Timblin (Pennsylvanien) wurden 6 Telephonarbeiter durch Berührung mit einer Hochspannungsleitung getötet.

Allerlei

Gefahren der Bergbahnen. Die Zugsentgleisung bei Chamonix an Montblanc, der 22 Reisende zum Opfer gefallen sind, ruft ein noch größeres Unglück in die Erinnerung, das sich im Weltkrieg ebenfalls auf französischem Boden in ähnlicher Weise zugetragen hat. Am 12. Dezember 1917 wurden etwa 1200 französische Soldaten, die von der Front in Italien auf Weihnachten in die Heimat beurlaubt wurden, von der hoch in den Savoyer Bergen gelegenen Grenzstation Modane in einen Zug verladen. Schon nach wenigen Minuten beschleunigte sich seine Fahrt auf der abschüssigen Strecke immer mehr. Sie steigerte sich schließlich zu einer rasenden Geschwindigkeit, die dem Führer jede Gewalt über Maschine und Wagen aus der Hand riß. Kurz vor dem Ort St. Michel trat dann das Unvermeidliche ein: Der Zug sprang aus den Schienen und stürzte von hoher Böschung in ein Fuchtal hinab, wo er als wüster Trümmerhaufen die meisten seiner Insassen unter sich begrub. Zu allem Unglück gerieten die Trümmer auch noch in Brand, wodurch zahlreiche Vermundete, die man hätte retten können, eines traurigen Flammentodes starben. Wie groß die Zahl der Opfer gewesen ist, hat man mit Sicherheit niemals erfahren können, da viele bis zur Unkenntlichkeit verstimmt und verbrannt waren. Die Liste der Toten allein hat 800 überschritten. Die Ursache des Unfalls aber

ist ohne Zweifel auch hier darin zu suchen, daß die Hemmungsvorrichtungen — es handelt sich durchweg um Güterwagen — der unerschütterlichen lebendigen Kraft der zu Tolrasenden Massen nicht gewachsen waren.

Sport

Der „Blanc Vogel“ gestartet. Der französische Forman-Doppeldecker „Blanc Vogel“ ist mit Givon und Corbu an Bord am 2. September früh 6.32 Uhr von Le Bourget (Paris) nach Amerika abgestiegen. Das Flugzeug hat ein Eigengewicht von 4000 Kilogramm, mit Beladung 11 500 Kilogramm; es hat zwei Motoren von je 500 Pferdestärken und 9600 Liter Benzin an Bord. Die Geschwindigkeit soll 140 Kilometer bei einem Aktionsradius von 7000 Kilometern betragen. Beide haben je einen Fallschirm und Rettungsringe, außerdem befindet sich ein Rettungsboot aus Gummi an Bord.

Der „Blanc Vogel“ mußte wegen Nebels mittags nach Le Bourget zurückkehren.

St. Raphael in Kanada? Beim Auslauf in Ottawa (Kanada) ist eine nichtamtliche Nachricht eingetroffen, das englische Luftschiff „St. Raphael“ mit Oberst Minchin, Kapitän Hamilton und der Prinzessin Löwenstein-Wertheim-Freudenberg an Bord sei wegen Benzinmangels am Lorenzstrom gelandet. Die Nachricht ist noch unbestätigt.

Von Redfern, der von Brunswick (Nordamerika) nach Brasilien flog, ist noch keine Nachricht vorhanden.

Der Eindecker „St. John Corling“, der am 1. September von London (Ontario, Kanada) nach England aufstieg, mußte in Caribou (amerik. St. Maine) eine Notlandung vornehmen.

Auch das andere kanadische Flugzeug „Royal Windsor“, das gleichzeitig von Windsor in Kanada abgestiegen war, hat in St. Johns (bei Quebec, Kanada) wieder landen müssen.

Australienflug. Der englische Fliegerleutnant Bentzen ist am 1. September früh auf dem Flugplatz Croyden bei London zu einem Flug nach Australien aufgestiegen. Nach einem kurzen Aufenthalt auf dem Flugplatz Le Bourget bei Paris flog er nach Lyon weiter.

Todessturz eines Rennfahrers. Bei einer Übungsfahrt auf der Rennbahn in Derlston bei Zürich stürzte der 23jährige Ernst Freja aus Breslau infolge Reibenbruchs vom Rad und erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 2. Sept. 4 199 G., 4 207 B.

5 v. H. Dt. Reichsanleihe —

Abl.-Rente 1. 54.25.

Abl.-Rente ohne Ausl. 14.50.

100 Mark gleich 606 franz. Franken.

Berliner Geldmarkt, 2. Sept. Täg. Geld 6.5—8, Monatsgeld 8—8.75, Warenwechsel 6.125, Privatdiskont 5.875 v. H. kurz und lang.

Im Mitteldeutschen Kohlenrevier fanden am 1. September 21 Gewerkschaftsversammlungen statt, in denen eine Lohnerhöhung von 15 v. H. ab 1. September gefordert wurde. Da die Werksverwaltungen erklären, eine solche Lohnerhöhung sei bei den derzeitigen Kohlenpreisen unmöglich, so rückt die Gefahr eines Streiks nahe.

Streik in Gera. Die Arbeiter der Textilfabriken München-Bernstorff haben den Schiedsrichters des Schlichtungsausschusses abgelehnt und sind in den Streik getreten.

Ev. Gottesdienst 12. Sonntag n. Dreieinigkeitsfest, 4. September. 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Federlin. Im Anschluß Beichte und hl. Abendmahl. 1 Uhr Christenlehre (Söhne), Stadtvikar Vorster. 8 Uhr abends Bibelstunde, derselbe.

Donnerstag, 8. Sept., nachm. 4 Uhr, im Katharinenstift Wochengottesdienst, Stadtpfarrer Dr. Federlin.

Modehaus	Handschuhe
Fritz Schumacher	Strümpfe
Plorzheim, Leopoldstr. 1	Seidenwäsche
	Pullover
	Handarbeiten



Persil

hält Wolle weich und schön!

Landes-Kurtheater	Sonntag, 4. September
Direktion: Steng-Krauß. Fernsprecher 135.	Die Zirkusprinzessin
	Operette in 3 Akten von Emmerich Kálmán.
Samstag, 3. September	Montag, 5. September
Madame Pompadour	Stöpsel
Operette in 3 Akten von Leo Fall.	Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden des lieben Entschlafenen

Hermann Bürkardt

Bez.-Notar a. D.

insbesondere der treuen Pflege der Krankenschwester Emma und den Besuchen seiner lieben Freunde, sowie dem Herrn Stadtpfarrer für seine trostreichen Worte, dem Krieger- und Militärverein und Hausbesitzerverein für ihre ehrende Begleitung und Niederlegung der Kranzpenden, ebenso für die vielen Blumenpenden, dem Wiederkranz für seinen erhebenden Gesang und allen, welche dem lieben Entschlafenen das Geleit zur letzten Ruhe gegeben haben, sagen innigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Bürkardt.

Die letzten Neuheiten für Herbst sind eingetroffen!

Besichtigen Sie bitte meine Auslagen in den 8 Schaufenstern, sowie die sehenswerte **Ausstellung „Mode und Haushalt“ im Saalbau**

vom 3. bis 11. September.

Das große Spezialhaus für Damen- und Kinder-Bekleidung.



Ecke Metzger- und Blumenstraße
Pforzheim.

Geschäftshaus in guter Lage zu verkaufen.

Interessenten wollen sich schriftlich melden unter B 5 66 bei der Geschäftsstelle des Wildbader Tagblatts.

Goldene Damen-Armbanduhr
auf dem Wege Badhotel—Wildmann-Brücke—König Karl-
Straße zum referierten Kurgarten **verloren**.
Abzugeben gegen hohe Belohnung im Hotel Concordia.

Mitteilung!



Auf die vielseitigen Anfragen seitens der Einwohnerschaft wie auch der Kurgäste, erkläre ich hiermit, daß nicht nur mein Hotel, sondern auch mein
— Café und Restaurationsbetrieb —
bis auf weiteres geöffnet bleiben.
KARL RIESTER
Hotel und Café Bergfrieden.

Von der Reise zurück

Augenarzt Dr. Huwald
Pforzheim, Leopoldsplatz
(gegenüber Hotel Post).

Pforzheimer Gewerbebank

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
PFORZHEIM | BAD WILDBAD

Zerrennerstraße 27 | Am Kurplatz
Fernsprecher 3618, 3619 | Fernsprecher 172

Gegründet 1868

Gesamtgarantie-Summe RM 3,038,979.98

Mitglieder 2645

Grundstock zur Aufwertung von Spareinlagen RM 45000.-

Die Kreditgenossenschaften erblicken ihre Aufgabe darin, dem **Mittelstande** fördernd zur Seite zu stehen. So hat auch unsere Genossenschaft es sich stets angelegen sein lassen, ihren Mitgliedern die für Gewerbe, Handel und Landwirtschaft benötigten Mittel zu den billigst möglichen Zinssätzen zur Verfügung zu stellen und ihnen durch sorgfältige Pflege aller zum Bankbetriebe gehörigen Geschäftszweige eine Stütze zu sein.

Der **Geschäftskreis** unserer Genossenschaft umfaßt:

1. Gewährung von Darlehen gegen Bürgschaft oder Unterpfand.
2. Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kredit.
3. Einräumung von Kautionskredit (Aval-Bürgschaften).
4. Wechselverkehr: Diskontierung von Geschäftswechseln, Einziehung von Wechseln auf das In- und Ausland zu vortheilhaften Diskont- und Spesen-Sätzen, Zahlbarstellung von Wechseln bei mäßiger Provisionsberechnung.
5. An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, Beleihung derselben.
6. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in offenen Depots, Verwahrung von geschlossenen Depots in feuer- und einbruchsicherem Tresor. Vermietung von Stahlstrankfächern unter eigenem Verschluß des Mieters und Mitverschluß unserer Verwaltung.
7. Umwechslung von Zins- und Dividendenscheinen sowie fremden Geldsorten.
8. Ausfertigung von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.
9. Eröffnung von provisionsfreien Scheck- und Depositen-Rechnungen für täglich verfügbare Gelder.
10. Annahme von Spar-Einlagen auf feste Termine oder bestimmte Kündigungsfrist. Die Verzinsung erfolgt jeweils zu den nach Maßgabe des Geldmarktes höchstmöglichen Zinssätzen.
11. Beschaffung von Hypotheken-Geldern zu günstigen Bedingungen innerhalb kurzer Frist.

In allen Vermögens- und Geschäftsangelegenheiten werden wir unsern Mitgliedern und Geschäftsfreunden stets gerne Rat und Auskunft unter strengster Verschwiegenheit erteilen.

Mein Saison-Ausverkauf

dauert nur noch bis Montag den 5. September

Benützen Sie noch die günstige Gelegenheit zu Ihren Einkäufen, denn der **Preisnachlass von 10—30%** auf die verschiedenen Warengattungen kommt Ihnen restlos zugute.

Phil. Bosch Nachf., Wildbad
Inh.: Fritz Wiber.



Lassen Sie sich zum sicheren Autofahrer ausbilden!

Die Privat-Kraftfahrerschule Pforzheim
Maximilianstraße 159

bietet Ihnen sichere Gewähr für eine gründliche u. gewissenhafte Ausbildung!
Aufnahme täglich Tel. 5158 Mäßige Honorare



**Fischer
F*AG**

Kugeln - Kugellager - Tonnenlager
Kugelfabrik Fischer, Schweinfurt
Ältestes Kugel- und Kugellagerwerk

Generalvertretung u. Fabriklager in Pforzheim

Fernsprecher Nr. 3022 — Hohenzollernstraße 79
Auch für Bretten, Maulbronn, Mühlacker, Neuenbürg, Wildbad, Calw und Umgebung.

Bienen-Honig

liefern ich Ihnen, welcher auf Reinheit und Güte von der Landwirtschaftlichen Untersuchungsstation Bremen Dr. Weiss und Dr. Laband, beidige Handels-Chemiker, und dem für Honiguntersuchungen bekannten beidigen Handels-Chemiker Dr. R. Zöckler, Bremen, untersucht ist. Den 10-Pfd.-Eimer zu M. 10,70, 5-Pfd.-Eimer M. 6,20. Nachnahme 30 Pfg. mehr.
Pundsack, Lehrer a. D., Hude 500 i. Oldbg.
In einem Monat 1598 neue Kunden.

Einige 100,000.- Mk. für I. u. II. Hypotheken

von 1000.- Mark an zu billigstem Zins jederzeit zu vergeben durch

Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart
Schellingstraße 15. — Telefon 20325.

NB. 1926 ca. 3 Millionen ausbezahlt!

Nation. Frauendienst.
Montag nachm. 3 Uhr
„Bergfrieden“

Patentröste
in allen Größen liefert
Tapezier Treiber.

Schönes
Weißkraut

Pfd. 6 Pfg.

bei

A. WOLF.

Sehr gut erhaltener

Anzug

ist zu verkaufen.

Näheres zu erfragen in der
Tagblatt-Geschäftsstelle.

Eisu-Me-Betten
Stuhlmatratzen, Kinderbetten
günstig an Private. Kat. frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.

Heute abend 8 Uhr
Spieler-Sitzung
im Lokal „Schwarzwaldbhof“.
Bollfähliges Erscheinen wird erwartet
Der Spielausschuß.

Morgen Sonntag vormittag
1. Verbands-Wettspiel
Spielbeginn der 1. Mannschaft
10 Uhr.

Echtliches
Servierfräulein
wird für sofort gesucht.
Café Bechtie.



**Radfahrerverein
Schwarzwald u. Wildbad**

Sonntag den 4. September, abends 8 Uhr

**Champions-Korso
Sommernachtsfest**

verbunden mit

Reigen-Aufführungen und Tanz
in der städt. Festhalle. Wir laden hierzu die titl. Einwohnerschaft, die verehrl. Kurgäste sowie die verehrl. Hotelangestellten freundlich ein. Aufstellung zum Champions-Korso punkt 1/8 8 Uhr am Bahnhofplatz.
Eintrittspreis: Herren 1 Mk., Damen 50 Pf. Tanz frei.
Der Ausschuß.

Bier-Ausschank

NB. Champions werden heute abend und Sonntag früh 8 Uhr in der Turnhalle abgegeben.



**Ratten und Mäuse
Wanzen u. Motten
Käfer** etc. samt Brut
beseitigt rationell

A. & K. Helfer, Desinfektions-Pforzheim, Güterstraße 21
Austalt, Fernspr. 1923.
Mustergiltige neuzeitliche Bettfedernreinigung. — Säml. Baumschädlings-Bekämpfungsmittel. — Anfragen befördert die Tagblatt-Geschäftsstelle.

